

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	III
Autorenverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis.....	XVII
 <i>Richard Sturn</i>	
Die Abgrenzung von privatem und öffentlichem Sektor aus ökonomischer Sicht	1
I. Einleitung: Die Dichotomie, die keine ist.....	1
II. Evolution privat vs öffentlich: Dichotomie und wechselseitige Durchdringung.....	4
III. Öffentliche und private Güter	10
IV. Öffentliche Aufgaben und implizite Kollektiventscheidungen	15
V. Rückblick und Fazit: Marktökonomie und öffentliche Wirtschaft.....	18
 <i>Ewald Wiederin</i>	
Staatliche Aufgaben, bundesstaatliche Kompetenzverteilung und private Akteure.....	21
I. Vorbemerkungen.....	21
II. Begriffliche Unterscheidungen	24
A. Staatszwecke	24
B. Staatsziele.....	25
C. Staatsaufgaben.....	26
D. Angelegenheiten.....	27
III. Aufgaben, Abgrenzungstheorien und Verfassungsrecht.....	28
A. Staatsaufgabenverständnis und Abgrenzungstheorien	28
B. Begriffsverwendung im Verfassungsrecht	29
IV. Staatsaufgaben und Gesetzgebungskompetenz.....	31
A. Hoheitsmacht und Selbstbindung als Paradigmen.....	32
B. Die Reichweite der Gesetzgebungskompetenz.....	34
V. Vollziehungskompetenz und private Akteure.....	35
A. Wessen Vollziehung, dessen Organe: Ein Grundsatz und seine Grenzen	36
B. Das Einsatzfeld für private Akteure.....	37
C. Zustimmungspflichten beim Einsatz privater Akteure	38
VI. Aufgaben, Weisungsfreistellung und Kompetenzverteilung.....	40
A. Das Verhältnis von Aufgabe und Ingerenz	40
B. Die Kompetenz zur Weisungsfreistellung und zur Regelung von Aufsichtsmaßnahmen	41
C. Konsequenzen für private Akteure	42
VII. Ertrag.....	44

	Seite
<i>Magdalena Pöschl</i>	
Staatlichkeit, Ingerenz und Haftung.....	45
I. Eingangsbeobachtungen zur Ingerenz	45
II. Besichtigung der Amtshaftung	49
A. Wozu Amtshaftung?	49
B. Elemente der Amtshaftung	51
C. Grenzziehungen des Gesetzgebers	55
D. Grenzvermessungen der Judikatur.....	61
1. Messwerkzeuge.....	61
a) Vollziehung der Gesetze.....	61
b) Bestellung zum Organ.....	63
2. Messergebnisse	65
a) Amtshaftung kraft Hoheitsmacht	65
b) Amtshaftung kraft hoheitlicher Aufgabe.....	65
c) Amtshaftung zwischen Hoheitsmacht und Aufgabe.....	67
d) Alternativen zur Amtshaftung	70
E. Grenzbeobachtungen der Lehre.....	72
III. Ausgangsbeobachtungen zur Ingerenz	74
<i>Lorenz Dopplinger</i>	
Staatlichkeit und Grundrechte.....	77
I. Einleitung	77
II. Der grundrechtsverpflichtete Staat	79
A. Mittel.....	82
B. Rechts- bzw Organisationsform	84
C. Ingerenz.....	91
D. Aufgabe.....	97
III. Fazit.....	100
<i>Susanne Reindl-Krauskopf</i>	
Staatlichkeit im Strafrecht	103
I. Einleitung	103
II. Der Beamte.....	105
A. Legaldefinition als Grundlage der Überlegung	105
B. Legaldefinition und einzelne Fallgruppen.....	106
1. Laienrichter im Strafverfahren	107
2. Gewerbetreibende mit Funktionen nach dem KFG	108
a) Die Beurteilung durch die ständige Rechtsprechung	108
b) Bedeutung der öffentlichen Urkunde für die Beamtenstellung	109
c) Kritik an der Judikatur	109
3. Organe der Jagdaufsicht.....	110
4. Ergebnis und Sonderfälle	110
a) Beurteilungskriterien.....	110
b) Mutter-Kind-Pass.....	112
c) Vorgesetzter des Zivildieners	113

	Seite
III. Der Amtsträger	113
IV. Zusammenfassung	116
 <i>Andreas W. Wimmer</i>	
Staatlichkeit und Kontrolle	119
I. Einleitung	119
A. Was ist „Staatlichkeit“?	120
B. Was ist „Kontrolle“ und welche Bedeutung hat sie im demokratischen Rechtsstaat?	125
II. Kontrolle privater Akteure	126
A. Das Kontrollrechtsverhältnis	126
B. Politische Kontrolle	127
1. Interpellations- und Resolutionsrecht	127
a) Beliehene	127
b) Konzessionäre	131
c) Ausgegliederte	133
d) Inpflichtgenommene	134
e) Verwaltungshelfer	135
2. Untersuchungsausschüsse	136
C. Rechnungs- und Gebarungskontrolle durch den Rechnungshof	137
D. Kontrolle durch die Volksanwaltschaft	140
E. Rechtskontrolle durch Verwaltungs- und ordentliche Gerichte	141
III. Conclusio: Die Grenze zwischen Staatlichkeit und Nicht-Staatlichkeit im Bereich der Kontrolle	145
IV. Resümee	146
 <i>Harald Eberhard/Claudia Fuchs</i>	
Staatlichkeit und Information	149
I. Einleitung und Themenstellung	149
A. „Der Unterschied, der einen Unterschied macht“	149
B. Verwaltung als Informationsverarbeitung	150
C. Herausforderungen der Informationsgesellschaft	151
II. Private als Informationsträger: Grundlagen einer Rechtsverhältnisbetrachtung	152
A. Bedeutungsverlagerungen	152
B. Vielfalt und Vielschichtigkeit rechtlicher Sicherungsinstrumente	152
III. Private Akteure in staatlicher Aufgabenwahrnehmung: Annäherungen an eine informationelle Positionsbestimmung zwischen „Staat“ und „Privat“	155
A. Ausgangspunkt	155
B. Amtsverschwiegenheit, Auskunftspflicht, Amtshilfe	156
IV. Polarität des Datenschutzrechts	158
A. Zweipoligkeit im Datenschutzrecht: Staat – Private und Private untereinander	159
B. Mehrpoligkeit im Datenschutzrecht	161
C. Auswirkungen der Mehrpoligkeit auf Rechtsschutzfragen	163

	Seite
V. Resümee	165
A. Module und Schichten.....	165
B. Ziele und Funktionen	165
C. Durchdringungskraft des Datenschutzrechts	165
 <i>Arno Kahl</i>	
Staatlichkeit im Unionsrecht.....	167
I. Einleitende Bemerkungen.....	168
II. Öffentliche Gewalt	169
A. Die Ausübung öffentlicher Gewalt durch private Verwalter nach den Art 51 und 62 AEUV	169
1. Grundsätzlicher Raum für Staatlichkeit	169
2. Keine harmonisierte Staatlichkeit	170
3. Möglichst geringe Verknüpfung der Staatlichkeit mit binnenmarktfähigen Tätigkeiten	171
4. Fazit	176
B. Die Ausübung öffentlicher Gewalt durch private Verwalter bei einem weiteren Begriffsverständnis.....	178
III. (Öffentliche) Unternehmen.....	180
A. Thematische Nachjustierung	180
B. Erste Grenzziehungen auf Ebene des Begriffs des (öffentlichen) Unternehmens.....	182
1. Unternehmen	182
2. Öffentliches Unternehmen	185
3. Ein Beispiel.....	186
C. Daseinsvorsorge	187
1. Das klassische Dreieck – Auferlegung.....	187
2. Marktkonforme Staatlichkeit.....	189
a) Grundsatz der Wettbewerbsneutralität	189
b) Ein Beispiel.....	190
D. Regulierungsrecht.....	192
1. Das spezifizierte Dreieck	192
a) Verschiebung des Dreiecks?.....	192
b) Ein Beispiel.....	193
2. Vom Staat unabhängige Staatlichkeit	194
3. Vermessung der Staatlichkeit	195
E. Weitere Grenzziehungen auf dem Gebiet des Wettbewerbsrechts	201
1. Vergaberecht.....	201
a) Die vergaberechtliche „Verstaatlichung“ privater Verwalter	201
b) Die Weitergabe „eines Stücks öffentlicher Verwaltung“ an Verwalter	203
c) Private Verwalter als Auslöser der Bindung an das Vergaberecht	204
2. Beihilferecht.....	205
a) Private Verwalter als Beihilfegeber.....	206
b) Private Verwalter als Beihilfempfänger.....	207
IV. Öffentliche Schulden	208

	Seite
A. Die schleichende (Rück-)Verschiebung der Grenze zwischen Staat und Privat.....	208
B. Die „Grenzgängerin“ ASFINAG.....	211
C. Public Private Partnership (PPP).....	217
D. Fazit.....	218
Schluss.....	219
 <i>Franz Merli</i>	
Variable Staatlichkeit.....	223
I. Ausgangspunkt.....	223
II. Staat und Staatlichkeit als Begriffe.....	224
A. Staat als Personenmehrheit.....	225
B. Staatlichkeit als Anwendungsbereich von Sonderregeln.....	226
C. Staatlichkeit und Zurechnung.....	227
D. Staatlichkeit im Unionsrecht.....	229
III. Ein System von Staatlichkeiten?.....	230
A. Staatlichkeit als Übermacht.....	231
B. Staatlichkeit als rechenschaftspflichtige Tätigkeit.....	232
C. Staatlichkeit als nichtwirtschaftliche Aktivität.....	233
D. ngerenz als wichtigstes Zurechnungskriterium.....	234
IV. Staatlichkeit und Hybridität.....	235
A. Überwiegende Staatlichkeit.....	235
B. Abgestufte Staatlichkeit.....	236
C. Teilweise Staatlichkeit.....	238
V. Ergebnis.....	238
 Schlagwortverzeichnis.....	 239